

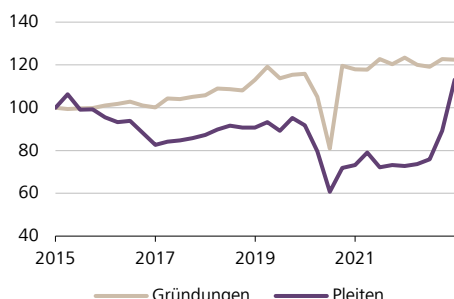
Marktkommentar

**Nach den Turbulenzen im Bankensektor stecken die Notenbanken in einer Zwickmühle.
Der Markt erwartet von ihnen, dass sie den Fuss von der geldpolitischen Bremse nehmen.
Die hartnäckig hohe Inflation erlaubt dies aber eigentlich nicht.**



CHART DER WOCHE

Inflation und Geldpolitik fordern ihren Tribut
Firmengründungen und -pleiten in der EU, indiziert



Quellen: Eurostat, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Aufgrund der günstigen Refinanzierungskosten haben viele Unternehmen in den vergangenen Jahren Schulden angehäuft – teilweise mehr als es ökonomisch gesund war. Das rächt sich nun. Die sich abkühlende Konjunktur, die hartnäckige Inflation und die steigenden Zinsen haben die Zahl der Firmenpleiten in der Europäischen Union (EU) im vierten Quartal 2022 auf den höchsten Stand seit 2015 klettern lassen. Zugleich stagniert die Zahl der Neugründungen. Angesichts des schwierigen Umfeldes ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend vorerst fortsetzen wird.



AUFGEFALLEN

Wie der Phoenix aus der Asche

Nach seinem Ausflug unter die 20'000-Dollar-Marke schoss der Bitcoin zurück bis auf 26'500 Dollar – höchster Wert seit Juni 2022! Damit unterstreicht der Krypto-Primus abermals seinen volatilen Charakter.



AUF DER AGENDA

Zinsentscheid im Doppelpack

Nächste Woche stehen die US-Notenbank Fed und die Schweizerische Nationalbank mit ihren Zinsentscheiden im Fokus. Wir rechnen mit weiteren Zinserhöhungsschritten.

Börsen kommen nicht zur Ruhe: Nach dem Kollaps der Silicon Valley Bank (SVB) sorgte mit der Credit Suisse (CS) nun ein weiteres Finanzinstitut für Nervosität unter den Anlegern. Ihr Hauptaktionär, die Saudi National Bank, hatte neuerliche Hilfen ausgeschlossen. In der Folge rauschte die Aktie am Mittwoch auf ein Allzeittief von 1.55 Franken – der Handel wurde mehrmals ausgesetzt. Zugleich sind die Preise für Kreditausfall-Swaps (CDS) durch die Decke gegangen. Die Absicherung über 5 Jahre kostete zeitweise 9.7% pro Jahr. Sollten die CS-Kapitäne nicht bald das Ruder rumreissen, droht dem Institut ein Bank-Run. Um einem solchen vorzubeugen, stellten die Finanzmarktaufsicht FINMA und die Schweizerische Nationalbank (SNB) der CS 50 Milliarden Franken an frischer Liquidität zur Verfügung. Die «bad news» rund um die Schweizer Grossbank drückten die aufgrund der Turbulenzen im US-Bankensektor ohnehin schon angespannte Stimmung an den Börsen. Das Angstbarometer VIX, das die Volatilität des US-Aktienmarktes misst, notierte diese Woche mit 30 Punkten zeitweise so hoch wie zuletzt im Oktober 2022. Der Angst & Gier Index zeigte ebenfalls ein erhöhtes Stresslevel an. Viele Anleger setzten über weite Strecken auf weniger risikobehaftete Anlagen. Die Renditen für Eidgenossen sanken über alle Laufzeiten. Auch Gold war gesucht. Sein Preis kletterte bis auf 1'937 US-Dollar pro Unze.

Viel Schatten, etwas Licht: Zum Ende der Gewinnsaison standen vor allem die Zahlenkränze kleiner und mittelgrosser Unternehmen an. Komax hat 2022 einen rekordhohen Betriebsgewinn erzielt. Mit dem Blick nach vorne enttäuschte der Hersteller von Kabelverarbeitungsanlagen jedoch. PolyPeptide hat trotz Gewinnwarnung die Analystenerwartungen nicht erfüllt. Der Pharmaauftragsfertiger verzeichnete einen Umsatzschwund von 3%. Ergebnis wie auch Guidance des Eisenbahnbauers Stadler Rail verfehlten indes selbst die pessimistischsten Erwartungen. Schuld ist der starke Franken, denn die Hälfte der in der Schweiz gefertigten Züge wird exportiert. Erfreuliches vermeldete die Industriegruppe Von Roll. Umsatz und Auftrags-eingang entwickelten sich positiv, die Profitabilität wurde gehalten.

SECO erwartet schwaches Wachstum: Die Bundesökonominnen haben ihre Konjunkturprognosen im Wesentlichen bestätigt. Für 2023 rechnen sie mit einer deutlich unterdurchschnittlichen Wachstumsrate von 1.1%, gefolgt von 1.5% im Jahr 2024 (zuvor: 1.0% bzw. 1.6%).

EZB dreht weiter an der Zinsschraube: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat an ihrer März-Sitzung den Leitzins um 50 Basispunkte auf 3.0% angehoben. Das ist die sechste Erhöhung seit Juli 2022. Damit machen die Währungshüter klar, dass ihr Hauptaugenmerk der Wiederherstellung der Preisstabilität gilt. Für die Anleger bedeutet dies, dass der geldpolitische Gegenwind nicht so bald nachlassen wird. Die Rezessionsrisiken in Europa bleiben somit erhöht. Nach der unglaublichen Liquiditätsflut der letzten 15 Jahre steht den Finanzmärkten nun ein radikaler Entzug inklusive Nebenwirkungen bevor. Angesichts der nur minim rückläufigen Euro-Inflation – seit ihrem Höhepunkt vergangenen Oktober ist diese gerade mal um zwei Prozentpunkte gesunken – erwarten wir, dass die EZB die Leitzinsen bis zum Sommer auf 3.5% anheben und danach auf diesem Niveau halten wird.

Rückläufige US-Inflation: Die Teuerungsrate in den USA ist im Februar erwartungsgemäss von 6.4% auf 6.0% gesunken. Die Börsen reagierten darauf am Dienstag mit Avancen. Denn unter den Anlegern befeuerte das die Meinung, dass die US-Notenbank Fed in Sachen Zinserhöhungen nun den Fuss vom Gaspedal nimmt, um den konjunkturellen Schaden zu verringern. Die US-Inflation befindet sich aber weiterhin klar über dem Zielwert von 2.0%. Sollten die Währungshüter dem Druck der Märkte nachgeben, etwa wegen der angespannten Lage im Bankensektor, drohen sie neben ihrer Glaubwürdigkeit auch den Kampf gegen die Teuerung zu verlieren.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbebezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.